

## Opfikon

Neue  
Lichterpracht

Ab heute erstrahlt in Opfikon eine neue Weihnachtsbeleuchtung. Der moderne Lichtschmuck ist robust und spart erst noch Energie.

Fabian Hegi

«Wir wollten kein Disneyland in unserer Stadt, das blitzt und blinkt», sagt der Opfiker Stadtpräsident Walter Fehr. Zusammen mit seinen Kollegen aus dem Stadtrat hat er am Dienstag die neue Weihnachtsbeleuchtung präsentiert. Seit 1992 waren die bisherigen Lichtstränge in Betrieb. Die Schäden daran häuften sich, ein Ersatz drängte sich deshalb auf.

«Die neue Beleuchtung darf nicht kitschig sein, sondern muss modern, besinnlich und multikulturell sein», formuliert Verwaltungsdirektor Hansruedi Bauer die Anforderungen an die neue Opfiker Lichterpracht. Die neuen Lichtelemente bestehen aus einer Schneeflocke, umgeben von drei Vierzack-Sternen. «Damit verbinden wir ein klassisches mit modernen Elementen», sagt Erbauer Peter Rast. Die neue Beleuchtung setzt sich aus kleinen Leuchtdioden (LED) zusammen und weist damit Vorteile gegenüber dem alten Modell aus. So braucht die Beleuchtung nur noch einen Siebtel der Energie, die bisher benötigt wurde. Und die Leuchten gehen nicht so schnell kaputt wie konventionelle Glühbirnen. Zudem harmonisiert das LED-Licht besser mit dem grellen Schein der Strassenleuchten.

## Zentrum optisch aufgewertet

Fehr betonte, dass mit der Beleuchtung der Zentrumscharakter von Opfikon akzentuiert werden soll. Die optische Stärkung des Zentrums war einst auch das Anliegen des Gewerbevereins, weshalb 1992 die Weihnachtsbeleuchtung initiiert wurde. Der Lichtschmuck an der Schaffhauserstrasse kostet rund 38 000 Franken. Die Stadt und Energie Opfikon teilen sich die Kosten. Sowohl Bauer als auch Fehr liebäugeln damit, die Lichterpracht in den nächsten Jahren auf weitere Strassen Opfikons ausdehnen zu können. Allerdings würden noch Sponsoren fehlen, sagte Fehr.

## In Kürze

## Notfallkonzept

**Nürens Dorf.** Die Nürens Dorf Schulpflege hat das Notfallkonzept der Schule überarbeitet. Das Konzept zeigt den Lehrpersonen, den weiteren Beschäftigten der Schule und den Behördenmitgliedern ein klares Vorgehen auf, um im Bedarfsfall richtig zu reagieren.

## Wangen-Brüttisellen «Blumen Frieden» mit weihnachtlichen Momenten

## Schönheitskönigin packt an und hilft Armen

Im Blumengeschäft Blumen Frieden hatte am Mittwoch Stefanie Gossweiler einen Auftritt. Die amtierende Miss Earth Schweiz schenkte Sekt aus und sammelte Spenden für Terre des hommes.

Bruno Fuchs

Einem Weihnachtsgel gleich steht Stefanie Gossweiler hinter einer Theke des Wangemer Blumengeschäfts Blumen Frieden. Sie ist derzeit Miss Earth Schweiz und erreichte bei der Weltwahl den sechsten Rang. Mit der Krone im Haar und den leuchtenden Augen passt Miss Earth gut zur Ausstellung «Weihnachtliche Momente» von «Blumen Frieden». Am Mittwoch sponserte



Gemeindepräsident Franz Brunner (von links), Vizepräsident und Gesundheitsvorstand Werner Tschannen und Projektberater Rolf Meng freuen sich über den ersten Preis für das Nürens Dorf Alterskonzept. (Herbert Zimmermann)

## Nürens Dorf/Zürich «WiA Modell Nüeri» mit Preis ausgezeichnet

## Ein innovatives Modell

Das Nürens Dorf Alterskonzept «Modell Nüeri» soll älteren Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Wohnen ermöglichen.

Karin Wenger

Die Heinrich-und-Erna-Walder-Stiftung in Zürich verleiht jedes Jahr einen Preis für besonders innovative Projekte im Bereich «Wohnen im Alter». Den ersten Preis an der gestrigen Verleihung in der Zürcher Sihlcity erhielt das Konzept «Wohnen im Alter (WiA) Modell Nüeri». Dieses besteht aus fünf Modulen, welche unter Einbezug einer Bevölkerungsumfrage entwickelt wurden. Für Projektberater Rolf Meng von der top-care Management AG ist einer der wesentlichen Pluspunkte des Konzeptes, dass die Module auch einzeln realisiert werden können.

«Nüeri-Info», eine Beratungsstelle der Gemeinde, und «Nüeri-Visit», ein Hausbesuchsdienst, sind bereits in Betrieb. «Nüeri-Netz», eine Organisation von freiwilligen Helfern für Betagte, die im Alltag gelegentlich Unterstützung brauchen, ist im Aufbau. Evaluert wird zuzeit «Spitex 24», ein Angebot der Spitex, ergänzt durch einen privaten Anbieter,

Weitere Informationen sind unter [www.walder-stiftung.ch](http://www.walder-stiftung.ch), [www.nuerensdorf.ch](http://www.nuerensdorf.ch), [www.topcare-ag.ch](http://www.topcare-ag.ch), [www.zukunftswohnen.ch](http://www.zukunftswohnen.ch) oder via Link unter [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch) abrufbar.

das eine Anruf- und Pflegebereitschaft während 24 Stunden an 365 Tagen gewährleisten soll.

## Umstrittenes Seniorenzentrum

Auf Widerstand in der Bevölkerung stiess das Modul «Nüeri-City». Darin ist vorgesehen, den ehemaligen Gasthof Bären in Nürens Dorf zu einem Dienstleistungszentrum mit Alterswohnungen umzubauen. Weiter sollte eine Genossenschaft gegründet werden, die auf dem angrenzenden Areal eine Seniorensiedlung betrieben hätte. Das Geschäft wurde an der Gemeindeversammlung im Juni zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückgewiesen. Die Stimmberechtigten bemängelten, dass das Konzept keinen Ersatz für die per 2010 von Bassersdorf gekündigten 14 Altersheimplätze vorsah.

Inzwischen hat der Gemeinderat eine neue, breit abgestützte Arbeitsgruppe gebildet, die, begleitet von einer externen Fachperson, das gesamte Konzept nochmals überprüft. Gesundheitsvorstand Werner Tschannen, der die Projektgruppe leitet, sieht nur eine ganz kleine Lücke in der Versorgung. «Mit dem Alterskonzept sollen ja gerade Heimeinweisungen verzögert werden», sagt er. Denkbar wäre jedoch für ihn, in Zusammenarbeit mit dem Krankenhausverband Zürcher Unterland (KZU) den Betrieb einer Pflegewohnung zu prüfen. Dies sei jedoch erst eine Idee.

Meng ist vom «Modell Nüeri» überzeugt. Er rechnet damit, dass etwa 20 Prozent der Pflegefälle herausgezögert

werden können. Heute sind es in der Gemeinde Nürens Dorf 40 Personen jährlich, die in einem Heim leben. «Wenn wir jedes Jahr neun Pflegefälle verhindern könnten, wären die 200 000 Franken, die die Gemeinde jährlich in das Alterskonzept investiert, bereits wieder eingespart.» Vorrang hat dieser Gedanke für ihn allerdings nicht. «Wichtig ist, dass wir die Bedürfnisse der älteren Menschen abdecken.»

## «Breitipark» unter den Finalisten

Ebenfalls unter den zehn Finalistenprojekten war das Betriebskonzept für die entstehende Seniorensiedlung «Breitipark» in Bassersdorf. Das Konzept wurde von der Genossenschaft «Zukunftswohnen 2. Lebenshälfte» in Wallisellen erarbeitet. Als Betriebsgenossenschaft fördert Zukunftswohnen das Zusammenleben der künftigen Bewohner des «Breitiparks» und entwickelt mit ihnen eine gemeinschaftsfördernde Hausstruktur mit Hauskommission.

Der zweite Preis der Walder-Stiftung wurde für ein Mehr-Generationen-Haus an die Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen in Winterthur verliehen. Der dritte Preis ging an die Sonweid AG in Wetzikon für das Projekt «Neues Licht für Menschen mit Demenz». (wek)

«Blumen Frieden» einen Apéro und die 19-jährige Schönheitskönigin bediente die Gäste an der Bar. Der Erlös aus den Getränken ging vollumfänglich an Terre des hommes. Im Gegensatz zur Miss Schweiz verzichtete Miss Earth auf ein Honorar für den Auftritt.

## Schönheit für guten Zweck

Gossweiler setzt sich ein Jahr lang für humanitäre und ökologische Anliegen ein. Sie besucht Anlässe und schlägt Brücken zwischen Glamour und Elend. Es ist ihr aber nicht untersagt, Modelverträge einzugehen. Sie, als Miss Earth, wie auch Miss Water, Miss Fire und Miss Air setzen ihre Schönheit für einen guten Zweck ein. Bei den jungen Frauen verlangen die Organisatoren Verständnis für andere Kulturen und ein Mitgefühl für die Menschen. Die Schönheitsköniginnen sollen den Schutz der Natur und ein friedliches Zusammenleben vorleben.



Heidi Frick (links) und Miss Earth Stefanie Gossweiler sorgen für weihnachtliche Akzente. (bf)

## Redaktion Bassersdorf



Marco Häusler (mar), Andrea Sailer (asa), Karin Wenger (wek)  
Telefon 044 836 51 43, Fax 044 836 42 89  
E-Mail: [bassersdorf@zuonline.ch](mailto:bassersdorf@zuonline.ch)  
«Zürcher Unterländer», Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.  
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

## Wangen-Brüttisellen

Wangemer  
Adventsfenster

Auch dieses Jahr künden die mit viel Ideenreichtum und künstlerischem Flair gestalteten und abends beleuchteten Adventsfenster in Wangen die Vorbereitungszeit auf Weihnachten an. Der vom Kultur-Kreis Wangen-Brüttisellen organisierte Adventskalender wird dieses Jahr bereits das 18. Mal durchgeführt.

Ein Routenplan vor dem Schurterhaus sowie bei jedem Adventsfenster zeigt den Besuchern, wo sie an den festlich dekorierten Fenstern vorbeispazieren können. Am 1. Dezember öffnet sich das erste Fenster. Ein weisser Stern wandert von Fenster zu Fenster und dort, wo er leuchtet, ist die Haustür für jeden Spaziergänger offen und die Bewohner laden zu einem kleinen Umtrunk ein.

Der traditionelle Glühwein-Ausschank am 24. Dezember findet gleich nach dem abendlichen Kirchgang statt. Die geschmückten Adventsfenster sind bis zum 6. Januar 2008 zu sehen. (e)

## Wangen-Brüttisellen

Arbeitseinsatz  
vor der Winterpause

Am Samstag, 8. Dezember, zwischen 11 und 16 Uhr findet der letzte «Schaffsamstag» der «Freizyti» vor der Winterpause statt. Verlassene Hütten werden abgebrochen, das Holz wird sortiert, der Zaun geflickt, Bäume geschnitten, die Sitzschlange eingepackt, um nur einige der Arbeiten zu nennen, die an die Hand genommen werden. Ein offeriertes Mittagessen rundet den «Schaffsamstag» ab. Eltern, Kinder in Begleitung eines Erwachsenen, Mitglieder und Nichtmitglieder sind willkommen. Anmeldung nimmt bis Mittwoch, 5. Dezember, Karin König, Telefonnummer 044 833 78 30, entgegen. Auch Helferinnen und Helfer sind willkommen. (e)

## Wangen-Brüttisellen

«Chränzle»  
für den Advent

Kinder ab der 1. Klasse und Jugendliche sind heute Samstag 1. Dezember, ab 10 bis zirka 11.30 Uhr oder von 11.30 bis zirka 13 Uhr zum «Chränzle für de Advänt» in der Baracke der «Freizyti» willkommen. Mitbringen sollten die Kinder eine Gartenschere, ein Sackmesser und Kerzen. Weiteres Zubehör wie Adventsschmuck oder Bändeli können mitgenommen oder auf der «Freizyti» dazugekauft werden. Die Kosten für den Grundkranz und das Grünzeug belaufen sich auf 20 Franken.

Für eine kleine Zwischenverpflegung wird ebenfalls gesorgt. Für das «Chränzle» benötigen die Organisatoren verschiedene, frisch geschnittenes Grün wie Buchs, Föhren, Juniperus, Thuja, Eibe, Moos, Lorbeer, Zypressen. (e)